

Was Eltern von ungeimpften Kindern berichten

Den deutschen Gesundheitsbehörden sind die zahlreichen Erfahrungsberichte von Eltern ungeimpfter Kinder durchaus bekannt, aus ihrer Sicht mangelt es den Schilderungen jedoch an Glaubwürdigkeit. Doch was berichten Eltern von ungeimpften Kindern wirklich? Nachfolgend die Antworten auf eine kürzliche Umfrage an die Empfänger des impf-report Email-Newsletters. Die überwiegende Tendenz dieser Beobachtungen: Ungeimpfte Kinder sind gesünder.

Ich habe drei komplett ungeimpfte Kinder (10, 6 und 4 Jahre). Sie sind sehr gesund und stabil. Antibiotika habe ich insgesamt erst zweimal verabreicht: Zahnentzündung (11-Jährige – panischer Zahnarzt) und Streptokokkeninfekt (6-Jähriger – Halsentzündung ging nicht weg).

Eine Scharlacherkrankung haben alle ohne Penicillin durchgemacht. Sie haben keine Allergien, Autoimmunerkrankungen oder andere schwerwiegende Erkrankungen. Es kann natürlich auch Zufall sein: Ich versuche uns auch gesund zu ernähren, viel Bewegung, Freude zu geben, Waldkin-

dergarten... Aber vielleicht bin ich auch ein statistisches Beispiel für die These, dass Ungeimpfte gesünder sind.

Ein Kind aus dem Dorf bekam nach der ersten Impfung eine unglaublich starke Neurodermitis. Die Mutter sieht einen kausalen* Zusammenhang zur Impfung. So gibt es viele Beispiele, aber darüber berichten Sie ja. – *Evelyn F.*

Meine Tochter ist fast 6 Jahre alt und ungeimpft. Sie ist ein absolut gesundes, aufgewecktes Kind. Bis heute hatte sie weder eine Mittelohrentzündung (gleichaltrige Kinder aus dem Kin-

dergarten haben ständig damit zu kämpfen), noch andere „größere“ Krankheiten.

Hin und wieder eine Erkältung – welche aber nur naturheilkundlich behandelt wird. Als Säugling litt sie unter Neurodermitis. Nachdem der Schlafplatz verschoben und Blockaden gelöst wurden, verschwand auch diese innerhalb von einer Woche und kam nie wieder.

Die Kinderärzte sehen meine Tochter nur zu den U-Untersuchungen. Leider ist der Druck, dass Kind impfen zu lassen, teilweise sehr hoch. Man muss schon ein starkes Rückgrat haben, um da nicht einzuknicken. – *Elisabeth G.*



Ja, wir haben völlig ungeimpfte Kinder, sie sind jetzt 16 und 18 Jahre alt. Von Geburt an homöopathisch behandelt, hatten sie einiges an Krankheiten/Kinderkrankheiten bis hin zur „Schweinegrippe“, aber nie wirklich dramatisch. Ich musste nie dreimal die Nacht die Betten beziehen wegen Erbrechens oder anderem, so wie ich es von anderen Müttern gehört habe.

Fazit: Ich würde es genau so wieder machen! Aber: Man muss bereit sein, die allgegenwärtigen Beschimpfungen und Attacken auszuhalten. Missionieren und diskutieren haben wir uns abgewöhnt: Wer etwas wissen will, kann fragen!

Und: Man muss einen Arzt haben, der das kann und will und bereit ist, das Risiko zu tragen. Wir hatten Glück!

Und: Die Eltern müssen sich einig sein! Danke, dass Sie das Thema aufgreifen. Es gab vor längerer Zeit mal eine schriftliche Umfrage, aus Österreich, glaube ich, da haben wir auch mitgemacht!!

– Britta B.

Ich möchte auf Ihren Aufruf hin meine Erfahrung als Mutter von zwei nur Tetanus-geimpften und einem voll durchgeimpften Kind beschreiben: Unser erstes Kind haben wir sehr jung bekommen und für uns gab es damals nur die schulmedizinische Kinderarztbetreuung. Daher haben wir zu diesem Zeitpunkt Impfungen nie hinterfragt. Unser Sohn – mittlerweile 13 Jahre alt – erkrankte als Kleinkind sehr oft an Infekten der oberen Luftwege bzw. an Mittelohrentzündungen, die oft antibiotisch behandelt wurden. Zusätzlich bekam er die Rachenmandeln entfernt und zwei Trommelfellschnitte, um das dort angesammelte Sekret abzusaugen. Insgesamt war er ein sehr anfälliges Kind.

Sieben bzw. neun Jahre später wurden unser zweiter Sohn und unsere Tochter geboren. Mittlerweile hatten wir uns sehr mit der alternativen Medizin beschäftigt, und unsere Hebamme unterstützte uns in dieser Richtung. Wir suchten uns eine homöopathisch arbeitende Kinderärztin (dafür fahren wir leider 40 km für eine



© Mark Bohmeier - Fotolia.com

Strecke!). Wir haben viel Literatur hinsichtlich unserer Impfentscheidung gelesen. Unsere beiden kleinen Kinder haben wir daher nur gegen Tetanus geimpft. Unsere Kinderärztin bestärkte uns zusätzlich! Das finde ich in unserer heutigen Gesellschaft sehr bemerkenswert!

Unsere beiden nur gegen Tetanus geimpften Kinder sind wesentlich stabiler in der Gesundheit! Sie erkranken zwar auch hin und wieder an Infekten der oberen Luftwege. Diese sind aber nie schwerwiegend, unser Sohn brauchte deswegen noch nie ein Antibiotikum – er ist nun 6 Jahre alt! Unsere Tochter bekam nur einmal ein Penicillinpräparat – sie ist nun fast 4 Jahre alt.

Wenn sie krank sind, behandeln wir die Kinder ausschließlich homöopathisch, was sicherlich zusätzlich die Gesundheit bestärkt! Im Freundeskreis erlebe ich, dass die (geimpften) Kinder sehr häufig Antibiotika einnehmen und vor allem an Mittelohrentzündungen und Bronchitis erkranken. Das kenne ich ja auch von unserem großen Sohn. So wage ich zu behaupten, dass es mit dem Impfen zusammenhängt.

Zusammenfassend kann ich nur berichten, dass wir einen deutlichen Unterschied zu unserem großen Kind merken, welches wir durch unser damaliges Unwissen durchimpfen ließen. Ich kann nur an alle Eltern appellieren, sich die Impfentscheidung genau zu überlegen – es lohnt sich, nicht

zu impfen! Natürlich muss man aber innerlich stark genug sein, um Anfechtungen von Amtsärzten (z. B. bei der Schuluntersuchung), Klinikärzten etc. auszuhalten und man sollte Argumente dagegen setzen können! - Bettina K.

Ich habe zwei ungeimpfte Kinder (10 und 9 Jahre alt) und kann auf sehr unterschiedliche Gesundheits- und Krankheitsjahre bei den beiden zurück schauen.

Meine Tochter (10 Jahre) ist ein selten krankes Kind, hatte bis jetzt Keuchhusten und Windpocken, ist ansonsten aber sehr stabil und selten wirklich schlimm erkältet oder krank.

Mein Sohn (9 Jahre) hat, seit er 6 Monate alt war, trotz vollem Stillen Probleme mit Allergien (zuerst Haut, später getestete Hausstaubmilben-Allergie). Auch war er oft erkältet und entwickelte oft eine obstruktive Bronchitis. Diese tritt bis heute auf, wenn er stark erkältet ist, allerdings mit abschwächender Tendenz. Jetzt eben hatte er eine Gürtelrose, was ja sehr selten bei Kindern auftritt. Wie Sie sehen, ist

* Wörterklärungen

kausal

ursächlich (lat. *causa* „Ursache“)

Otitis media

Mittelohrentzündung (grch. *otos* „Ohr“ + *-itis* „Entzündung“ + lat. *medianus* „in der Mitte befindlich“)

es doch sehr unterschiedlich und schwer zu sagen, wie es mit Impfungen verlaufen wäre oder auch zu vergleichen mit Geimpften. – *Karin F.*

Meine Kinder, 2 ½ und 5 Jahre, haben noch nie eine Impfung bekommen und werden dies auch niemals. Ich kann sagen, dass meine Kinder noch nie ernsthaft krank waren. Das Einzige, was mal vorkommt, ist eine kleine Erkältung, so 2 - 3 mal im Jahr.

Im Vergleich zu anderen geimpften Kindern sehe ich bei unseren zweien deutlich weniger Erkrankungen. Und wenn ich mir die geimpften Kinder ansehe, so erfährt man von den Eltern fast jede Woche eine andere Diagnose des Kinderarztes (z. B. Otitis media*, starke Bronchitis, Asthma, Allergien). Diese Erkrankungen waren bei uns noch nie der Fall. Ich war mit meinen Kindern bisher noch nie bei einem Arzt, und das soll heutzutage etwas heißen. – *Susan S.*

Unseren beiden Kinder (zwei Mädchen, 6 und 3,5 Jahre alt) sind beide nicht geimpft. Sie sind sehr gesund. Für meinen Geschmack manchmal schon zu gesund. So sagt man doch, dass gelegentliches Kranksein das Immunsystem trainiert. Wir haben nie etwas. Selten mal eine kleine Erkältung. Was uns völlig fremd

ist, ist diese permanente Schnief-nase, die man bei so vielen Kindern im Winter beobachtet. Allergien haben wir auch keine.

Die einzige erwähnenswerte Krankheit, die meine Große mal hatte, war Scharlach. Auf die Windpocken warte ich sehnsüchtig, aber leider hatten wir sie noch nicht. Unsere Kinder werden fast ausschließlich homöopathisch behandelt. Es gab noch nie ein Antibiotikum (natürlich auch nicht bei Scharlach), wir senken kein Fieber, auch wenn es über 40° ist. Dafür ernähren wir uns sehr gesund und vollwertig, in Anlehnung an Dr. Bruker und kaufen hauptsächlich Bio-Produkte. – *Sonja N.*

Unserer Tochter ist 8 Monate alt und bisher ungeimpft. Probleme, die bei anderen Kindern in unserer Umgebung aufgetaucht sind, hatten wir alle bisher nicht (z. B. Probleme mit Stuhlgang, Popo wund, unerklärbare Schreiatacken). Auch was Erkältungen und Schnupfen angeht, haben wir (als Einzige im Bekanntenkreis) bisher noch kein Problem. Ob diese „Unempfindlichkeit“ mit der Nicht-Impfung zusammenhängt, vermag ich nicht zu beurteilen.

Was trotz Nicht-Impfung auftrat, war ein sonderbarer Hautausschlag im 7. Monat, der kurz vor Beginn der Beikost anfang (also daher nicht nur Beikost-bedingt sein kann): Die Kleine bekam rauhe Stellen, die sich immer wieder rot färbten, am ganzen Körper, und die Ärztin sagte, dies sei eine Vorstufe von Neurodermitis. Wir haben es durch Ernährungsumstellung in den Griff bekommen (keine Tomaten, keine Paprika, keine Milch, keine Eier für die stillende Mama und das Baby) und durch weniger Baden und häufiges Eincremen. Hin und wieder taucht dennoch ein kleines Stückchen Ausschlag auf. – *Susanne W.*

her ungeimpft. Außer kleinen Erkältungen (Husten, Schnupfen) und Fieber, kurz bevor ein Zahn kommt, erfreut sie sich bester Gesundheit. Bisher ausschließlich homöopathische Behandlung. – *Alexandra S.*

Ich habe zwei Jungs im Alter von 8 und 5 Jahren. Beide sind ungeimpft. Ich staune immer wieder, wie selten wir die Kinderärztin sehen. Eigentlich nur zu den U-Untersuchungen. Natürlich haben die Jungs auch mal Erkältungen oder Fieber, aber das war bisher nie so beunruhigend, dass ich damit zum Arzt wäre. Außerdem sind sie wirklich selten krank, wenn ich das mit den Kindern in unserem Freundeskreis vergleiche – die haben ständig Laufnasen, meine dagegen nicht!

Beide Kinder hatten die Windpocken, mein Großer hatte im Alter von 2,5 Jahren auch Röteln. Wie gut, dass der Arzt die überhaupt erkannt hat, er meinte noch, das sehe man heute aber selten. Von der Krankheit selber habe ich eigentlich gar nichts gemerkt, ich fand nur den Ausschlag sehr merkwürdig, daher bin ich überhaupt zum Arzt gegangen. Er begann damals auch am Bauch und nicht hinter den Ohren, wie man es in Büchern liest.

Bei den Windpocken hatten beide keine Probleme. Sie hatten sie halt, aber sie mussten sich nicht mal kratzen, wir hatten also keine Probleme mit üblem Juckreiz.

Als mein Kleiner ein Jahr alt war, hatte er massiv Probleme mit den Ohren, ihm brach immer gleich das Trommelfell durch, aber dafür hatte er dann keine Schmerzen. Ich habe das immer homöopathisch behandelt und war täglich zur Kontrolle beim HNO-Arzt, da ich kein Antibiotikum geben wollte. Mit den Jahren wurde das besser. Nun ist er 5, und ich weiß, welches Mittel er bei Ohrenschmerzen (inzwischen bricht es nicht mehr gleich auf) braucht. Aber das hat er nur noch 1 - 2 mal pro Winter.

Mein Großer hat Legasthenie* und Dyskalkulie*. – *Jutta G.*

Meine Tochter (16 Monate) ist bis-

Wir haben vier Kinder im Alter von 13, 11, 9 Jahren und 17



Monaten. Die 13-jährige wurde mit knapp einem Jahr zweimal gegen Diphtherie und Tetanus geimpft, dann waren wir 100 %ig davon überzeugt, dass wir unsere Kinder gar nicht impfen zu lassen brauchen. Alle Kinder sind sehr selten krank. Unser Kleinster hatte, seit er auf der Welt ist, nur einen einzigen Schnupfen und den dann noch im Sommer. Außerdem verzichten wir gerne auf Antibiotika und nehmen – wenn überhaupt – Homöopathie, sonst eben Ruhe. Unser 11-Jähriger hatte vor zwei Jahren einen schweren Schlittenunfall mit Klinikaufenthalt. Dort bekam er wegen einer Lungenentzündung Antibiotika und wir, da wir mit Verlängerung dieses Mittels nicht einverstanden waren, die Drohung, dass es auch noch einen Jugendrichter gebe.

Wenn dann doch einmal ein Kind krank wird, geht die Krankheit recht schnell vorüber und, so wie ich als Mutter beobachten kann, sind die Kinder danach gestärkt. Kinderkrankheiten hatte nur die 9-Jährige als Baby, Dreitagesfieber und mit 6 Jahren Scharlach. Außerdem ernähren wir uns vollwertig, vitalstoffreiche Vollwertkost nach Dr. Bruker. Dieses Fundament trägt natürlich auch zur Gesunderhaltung bei. – *Annette und Michael G.*

Unser Sohn ist jetzt 18 Monate alt und nicht geimpft. Ich muss sagen, dass einige Kinder in seinem Alter schon manch schwere Krankheit durchgemacht haben und auch oft krank sind. Bei unserem Sohn hingegen ist es ganz und gar nicht so. Vielleicht mal einen Schnupfen oder ein bisschen Husten, aber keine Bronchitis und sonstiges. Gerade wenn man bei den Untersuchungen beim Arzt ist, bekommt man einiges mit und erschrickt regelrecht, was manche Eltern ihren Kindern frühzeitig „einflößen“. Wir sind froh, eine Kinderärztin gefunden zu haben, die unsere Ansichten ebenso teilt und naturheilkundlich bzw. homöopathisch Krankheiten und andere „Wehwehchen“ behandelt. Sie bestätigte mir auch, dass in ihrer Praxis die ungeimpften Kinder wesentlich seltener und nicht so stark



© photofey - Fotolia.com

krank sind wie die Geimpften.

Ob wir unseren Sohn und die folgenden Kinder jemals impfen lassen, wissen wir nicht. Für uns spricht bisher mehr dagegen als dafür. Angefangen bei den Impfschäden bis hin zu den schädlichen Inhalts- und Konservierungsstoffen der Impfung. – *Madlen R.*

Eine Freundin ließ ihren Sohn so impfen, wie es ihr Kinderarzt und die STIKO* ihr empfohlen haben. Darunter war auch die Rotaviren-Impfung. Nun kam es aber im Kindergarten vor, dass Kinder an dem Virus erkrankten. Und obwohl er dagegen geimpft worden war, erkrankte auch er. Seine Mutter und sein Vater lagen flach, weil sie nicht geimpft waren und sie meinte, ihr Sohn hätte es in nur abgeschwächter Form: Er würde nur an Durchfall leiden. Aber rein theoretisch dürfte er daran doch nicht erkranken?! Jedenfalls bestärkte es mich wieder einmal, dass ich mein Kind nicht impfen lasse. Ich habe auch nur am Telefon mit ihr gesprochen und weiß nicht, wie es dem Kind wirklich geht.

Ich kenne mehrere Familien und Kinder, die absolut gar nicht geimpft wurden. Bei einer Freundin beobachtete ich, dass ihre Tochter recht selten krank wird und wenn sie krank wird, die Erkrankung schnell überwindet. Auch dieses Mädchen hatte die Rotaviren und hatte an nur einem Tag dieses Problem, aber schon am

nächsten Tag ging es besser. Die Mutter ging davon aus, dass es gut gewesen sei, dass sie ihre Tochter noch stillte (obwohl sie 2 ½ Jahre alt ist). Vielleicht hat beides geholfen: Gesunde Lebensweise und Stillen?!

Mein Sohn ist auch nicht geimpft. Er wurde genauso oft krank wie andere Kinder, überwindet die Krankheit aber schneller als zum Beispiel wir als Eltern. Wir haben noch alle Impfungen bekommen, die man sich zu DDR-Zeiten vorstellen konnte, sowie alle Tetanus-Auffrischungen und Hepatitis-Impfungen „mitgenommen“.

* Wörterklärungen

Dyskalkulie

Entwicklungsverzögerung des mathematischen Denkens, auch Rechenschwäche oder Arithmasthenie genannt (grch. *dys* „schwierig, schleicht“ + lat. *calcularare* „rechnen, berechnen“, zu *calx* „Kalkstein“ [wurde als Zählstein benutzt])

Legasthenie

Lese-Rechtschreib-Schwäche (grch. *legein* „lesen“ + *astheneia* „Schwäche“)

STIKO

Ständige Impfkommission; Expertengremium, das im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums öffentliche Impfeempfehlungen ausspricht



aus ist. Ich denke jedoch, dass er ganz normal entwickelt ist. Ich glaube wirklich, dass ein gesundes Umfeld die Kinder stark werden lässt, und dazu gehört eben auch NICHT-Impfen, gesunde Nahrung, gesunde Lebensweise, genug und ausreichend Nähe für die Bindung usw.

Ich glaube, dass viele verschiedene Faktoren dafür zuständig sind, ob ein Kind sich gut entwickelt oder

wie schnell es wieder gesund wird. Und wir können dafür sorgen, dass der Nährboden dafür so natürlich wie möglich gehalten wird. – *Cordula G.*

Ich habe zwei Kinder, 3 und 6 Jahre alt und beide sind ungeimpft. Sie haben beide noch nie einen Magen-Darm-Infekt gehabt, wobei in Schule und Kindergarten ständig diese Infekte unterwegs sind (sie haben beide auch noch nie gebrochen). Auch haben meine Kinder selten Erkältungen, und wenn sie doch mal eine haben, ist diese auch meist rasch wieder weg.

Hierzu muss ich ergänzen, dass sie naturheilkundlich, meist mit homöopathischen Mitteln, behandelt werden und beide auch noch nie ein Antibiotikum bekommen haben. Und was evtl. auch noch eine Rolle spielt, ist, dass meine Kinder zuhause bleiben können, so lange sie krank sind und nicht wieder in Schule oder Kindergarten geschickt werden. Ich bin zuhause und koche jeden Tag frisch für die Familie – sie bekommen also keine Fertiggerichte oder aufgewärmtes Essen.

Sie haben keine Allergien, keine Lebensmittelunverträglichkeiten, keine Konzentrationsstörungen und auch keine Hautprobleme, wie ich bei vielen anderen Kindern ih-

Mein Sohn leidet an Allergien, ich an einer Auto-Immun-Krankheit (...) und habe eine Laktoseunverträglichkeit. Seit wir beide aufgeklärt sind, haben wir keine Impfung mehr mitgemacht. Das war vor ca. acht Jahren. Wir haben auch unsere Ernährung umgestellt (auf Vollwert: kein/wenig Zucker, kein/wenig Auszugsmehl, wenig Fleisch/Fisch, jeden Tag rohes Gemüse/Obst und Getreidebrei / Vollkornbrot aus selbst gemahlemem Getreide). Seit etwa zwei Jahren haben sich die Allergien gemindert und es geht ihm wesentlich besser – er ist leistungsstärker und verkraftet Erkrankungen schneller. Wir meiden aber auch starke Medikamente und setzen auf Homöopathie. Antibiotika wollen wir nicht einnehmen.

Ein befreundetes Pärchen sind stolze Eltern von 12 Kindern. Keines der Kinder wurde geimpft und die erfreuen sich stets bester Gesundheit. Ich habe noch nie persönlich erlebt, dass eines an einer banalen Erkältung erkrankte. Auch sie ernähren sich vollwertig (nach Dr. M. O. Bruker).

Ich beobachte generell, dass ungeimpfte Kinder aus meinem Freundeskreis wesentlich agiler und besser entwickelt sind. Und dass geimpfte Kinder erstaunlich brav und ruhig sind. Das eine ist drei Monate älter als mein Sohn,

aber er spricht bis heute kein einziges Wort und beschwert sich nur, wenn er seine Schokolade nicht bekommt. Aber da muss man sicher auch das soziale Umfeld einbeziehen. Das Kind wurde nur wenige Wochen gestillt und musste bereits im zarten Alter von drei Wochen einen Tag und eine Nacht ohne Mutter aushalten. Er wurde beizeiten mit Industrie-Produkten gefüttert, die für Babys heutzutage hergestellt werden und darf oft oder täglich Süßigkeiten essen. Er spielt nicht allein und auch nicht besonders kreativ. Aber dieser Zustand kann freilich nicht allein auf Impfen geschoben werden. Ich kenne auch jede Menge geimpfter Kinder, die ganz normal entwickelt sind, aber dennoch dieses Verhalten vorweisen: Sehr lieb, brav, leise, ruhig – mein Sohn dagegen ist kaum zu bändigen - er ist ständig in Bewegung und kann nicht mal beim Stillen ruhig liegen. Er kann aber auch völlig vertieft in sein Spiel ganz allein mit sich sein und hat konzentrierte Momente, KANN also auch ruhig sein. Aber meistens wirbelt er durch die Gegend und probiert ständig neue Sachen aus, hat ein herrliches Mimikspiel und ist ständig am Quasseln, ist anderen Menschen gegenüber aufgeschlossen und sehr kooperativ – meine Umwelt findet, dass er vielen anderen Kindern weit vor-

res Alters beobachten kann. Meiner Meinung nach sind sie gesünder als geimpfte Kinder. – *Eva N.*

Ich habe zwei fünffach geimpfte Kinder (einmal Fünffach-Impfung ohne Hepatitis; das andere Kind nur Tetanus) und das Jüngste ist ungeimpft (ich bin bei jedem Kind kritischer geworden...).

Der Fünffach-Geimpfte hatte bis zum Alter von fünf Jahren viermal Antibiotika benötigt. Der nur Tetanus-Geimpfte hat bis zum Alter von fünf Jahren einmal Antibiotika benötigt. Der Ungeimpfte (4 ½ Jahre) hat bislang noch nie Antibiotika bekommen.

Insgesamt kann ich im Bekanntenkreis beobachten, dass die ungeimpften Kinder zwar ebenso häufig mit Erkältungen und Magen-Darm-Infekten zu kämpfen haben wie die Geimpften, das Ganze meist aber wesentlich harmloser verläuft (kürzere Erkrankungsdauer, weniger Fieber, weniger Medikamenteneinnahme). – *Tanja F.*

Wir haben eine ungeimpfte Tochter, die im Januar 7 Jahre alt wird. In den sieben Lebensjahren mit ihr gab es keine ernst zu nehmende Krankheit. Im ersten Lebensjahr hatte sie einmal kurz vor ihrem ersten Geburtstag Fieber. Zu diesem Zeitpunkt war sie schon fünf Monate regelmäßig bei einer Tagesmutter. Sie ist da auch mit anderen Kindern in Kontakt gekommen. Da kann man sich schon mal was einfangen.

Mit zwei Jahren hatte sie das Dreitagefieber. Mit Eintritt in den Kindergarten (1 Jahr und 10 Monate) hatte sie in der Anfangszeit sehr häufig Schnupfen und Husten, was ja auch normal ist. Mit knapp vier Jahren hatte sie ziemlich heftig die Windpocken, mit vielen Pusteln und sie hat es schlecht ausgehalten. Nachdem sie diese Krankheit überstanden hatte gab es bei ihr zwei Jahre lang nichts mehr. Als sie reichlich sechs Jahre alt war, gab es bei ihr in der Kindertagesstätte zwei Fälle von Keuchhusten. Als wir davon erfahren haben, bekam sie auch plötzlich Husten (was für unsere Tochter untypisch ist). Nach einer Woche Husten und mäßigem

Fieber war das aber überstanden. Wir waren zur Abklärung bei der Kinderärztin. Diese hat zum Glück keinen Keuchhusten bei ihr festgestellt.

Wir haben ein gesundes und stabiles Kind. Darüber sind wir froh und dankbar. Wir haben eine sehr gute Kinderärztin. Es wurde das Impfthema zu den Vorsorgeuntersuchungen auch angesprochen. Wir wurden zu keiner Impfung gedrängt. Das Thema wurde auch nicht überbewertet, Was ja ziemlich oft vorkommt.

Vor einem Jahr mussten wir mit ihr zur Schuluntersuchung. Glücklicherweise war die Sprechstundenhilfe der Ärztin vom Amt eine Bekannte von uns. Sie hat den Impfausweis von unserer Tochter angesehen. Sie hat nur gefragt, ob es so beabsichtigt sei, dass sie nicht geimpft ist. Wir haben dies bejaht und hatten dann unsere Ruhe, was dieses Thema betraf.

In der Kita gab es eine freiwillige Reihenuntersuchung für alle Kinder im vierten Lebensjahr. An dieser haben wir teilgenommen. Natürlich wurde auch das Impfthema angesprochen, was mich schon etwas in Stress versetzte. Ich habe das zwar dann für den Moment erfolgreich abgewürgt, aber nach einer Woche hatten wir einen Brief im Briefkasten vom Träger der Kindertagesstätte. In diesem Schreiben sollten wir eine Erklärung unterschreiben, dass wir Impfgegner sind. Das wollten wir nicht unterschreiben. Wir haben die ganze Sache dann telefonisch

geregelt. Wir haben gesagt, dass wir noch unentschieden seien, was die Impffrage betrifft, und hatten danach Ruhe. Die Reihenuntersuchung ging vom Freistaat Sachsen aus. Aus der ganzen Sache haben wir gelernt, dass wir an keiner freiwilligen, vom Staat organisierten Untersuchung mehr teilnehmen...

Als wir das Aufnahmegespräch im Kindergarten hatten, kam das Thema Impfung glücklicherweise gar nicht zur Sprache.

Sonst hatten wir keine weiteren Probleme mit unserer Tochter. Weder gesundheitlich noch mit Behörden. – *Nicole A.*

Unserer Tochter ist jetzt 8 Jahre alt und ein sehr gesundes Kind. Im Vergleich mit den Kindern aus ihrer Klasse – und auch vorher im Kindergarten – finde ich persönlich den Unterschied zu geimpften Kindern sehr gravierend. Überall gibt es ständig heftige Erkältungen bis zur Bronchitis. Kinder mit Asthma und so viel Anfälligkeiten. Ich denke, es spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die durch das Impfen entstandene Anfälligkeit wird natürlich in der Familie durch zu schnellen Medikamenteneinsatz und auch durch schlechte Ernährung noch wesentlich verstärkt.

Wir haben uns am Anfang gegen das Impfen und gegen die fahrlässige Zufuhr von allem Schulmedizinischen entschlossen. Das heißt nicht, dass wir gegen die Schulmedizin sind – aber doch sehr sehr kritisch.



Meine Güte, wie ich diese Reichtfertigkeiten immer noch mit unterbringen will. Doch das hat die Zeit mit sich gebracht. Wir haben einen tollen homöopathischen Arzt – und unsere Tochter hat bis heute keine Schulmedizin gebraucht. Damit gehen wir nicht hausieren – leider hat uns die Erfahrung nicht immer freundliche Reaktionen gebracht, und wir wollen unsere Tochter vor Angriffen von Unwissenden schützen (aber ich werde durch Ihre Beiträge immer mutiger! Danke).

Doch wir haben definitiv den richtigen Weg gewählt, und ich würde es immer wieder so machen. Es ist schön festzustellen, dass es immer mehr kritische und anders denkende Eltern gibt. Ich möchte laut sagen: Ja, seid kritisch. Lasst die Kinder so werden, wie sie sein sollen – und nicht kleine wehrlose Babys mit gefährlichen Impfstoffen und erschreckenden Zusatzstoffen verwirren und krankmachen.

Die Entscheidung müssen die Eltern treffen. Alleine! Auf die Unterstützung von Ärzten, auch von „guten“, kann man nicht hoffen – die Gefahr ist viel zu groß, dass dies bekannt wird, plötzlich Mittel entzogen werden und die Pharmazie deutlich Druck bei diesem „gefährlichen“ Arzt macht.

Doch es lohnt sich, sieht man sich die Kinder mit Hautirritationen – oft nach Impfungen – oder diese ständigen Anfälligkeiten an. Kleine Kinder werden krank, das muss auch so sein. Nur so wird das Immunsystem aufgebaut – aber nur, wenn das Immunsystem die Möglichkeit hat, sich natürlich zu entwickeln, ohne dass der kleine Körper in der wichtigsten Zeit mit unnötigen gefährlichen Impfungen konfrontiert wird. – *Kirsten Z.*

Meine Tochter ist im August 2009 geboren worden und gegen nichts geimpft, hat noch kein Antibiotikum bekommen, hatte dreimal Schnupfen für ca. 3 - 5 Tage beim Zahnen gehabt und einmal 39° Temperatur für 10 Stunden. Behandelt wird sie nur homöopathisch und osteopathisch. Sie ist gesund und fidel und macht einfach nur Spaß.... – *Thomas H.*

Mitmach-Buchprojekt:

Wie gesund sind ungeimpfte Kinder? Schildern SIE Ihre Erfahrungen!

Die in diesem Artikel abgedruckten Erfahrungsberichte von Eltern ungeimpfter Kinder (als Reaktion auf den Aufruf in meinem letzten Email-Newsletter¹) haben mich dazu inspiriert, solche Berichte künftig systematisch zu sammeln und schließlich als Buch herauszubringen. Wenn Sie gerne über Ihre ungeimpften Kindern berichten möchten, senden Sie bitte eine Email an:

redaktion@impf-report.de

Voraussetzungen für Ihre Teilnahme:

1. Angabe Ihrer vollständigen Adresse mit Telefonnummer (*nur als Garant für die Echtheit Ihres Berichts, diese Daten werden NICHT automatisch abgedruckt oder an Dritte weitergegeben!*)
2. Angabe, wie Sie als Autor des Berichts genannt werden wollen. Beispiele: „Hans T.“ / „Hans T., Schwäbisch Hall“ / Hans & Brigitte T.“ / „Hans Tolzin, Schwäbisch Hall“ (*wenn Sie negative Reaktionen Ihres Umfeldes befürchten, können Sie die anonyme Kurzform wählen. Grundsätzlich gilt jedoch: Je deutlicher Sie öffentlich zu Ihrem Bericht stehen, desto größer die Glaubwürdigkeit für die interessierten Leser*)
3. Fotos von Ihren Kindern können Ihren Erfahrungsbericht optisch abrunden (*ob Ihr Bericht im geplanten Buch abgedruckt wird, hängt natürlich nicht davon ab, ob Sie ein Foto beisteuern. Falls Ihre Kinder schon älter sind, holen Sie bitte möglichst ihr Einverständnis ein*)

Ihre Berichte werden zunächst mit Ihrem Namen in anonymisierter Kurzform und ohne Fotos auf

<http://www.impfkritik.de/ungeimpfte>

veröffentlicht. Sobald genügend Berichte zusammengekommen sind, werden sie zu einem Buch zusammengefasst und dort mit der von Ihnen gewählten Unterschrift und ggf. den Fotos abgedruckt.

Weitere Infos unter: **<http://www.impfkritik.de/ungeimpfte>**

Sie können Ihren Erfahrungsbericht natürlich auch per Post senden an:

Hans U. P. Tolzin
Nefflenallee 2
D-74523 Schwäbisch Hall
Fon +49 (0)791 2041 1247
Fax +49 (0)791 2041 1248

¹ <http://www.impf-report.de/jahrgang/2010/18.htm#03>